

Zum grossen Traum fehlen noch 40 Prozent

Simon Gisler

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 setzt sich Freestyle Uri für die Realisierung eines Skateparks im Kanton Uri ein. Nach Jahren der Vorarbeit und Planung, in denen es auch diverse Rückschläge zu verkraften gab, nimmt der grosse Traum des Vereins immer mehr Gestalt an: Ein geeigneter Standort ist gefunden und die Finanzierungsphase gut angelaufen.

Die Mitglieder von Freestyle Uri stammen aus verschiedenen Urner Gemeinden. Sie vereint die Begeisterung fürs Skateboarden, Rollerbladen sowie das BMX- und Scooter-Fahren. Die vier Freestyle-Sportarten werden zunehmend populärer, Skateboarden etwa ist seit 2020 sogar olympisch. Auch in Uri erfreuen sie sich immer grösserer Beliebtheit. Allerdings fehlt es im Tellenkanton nach wie vor an einem Ort, wo die Freestyler ihr Hobby richtig ausüben können. Die Halfpipes beim Bunker in Altdorf und beim Sportplatz Loch in Bürglen wurden längst entfernt, weil sie veraltet und somit zu gefährlich waren. Die Mini-Ramp in der Schattdorfer Grundmatte wiederum musste dem Bau der Ringerhalle weichen. Sie steht heute auf dem Selderboden in Silenen und bildet dort zusammen mit einer weiteren Halfpipe sowie einigen Stahlelementen ein Provisorium, das mehr einem Freilichtmuseum ähnelt denn einer Freestyle-Anlage.

Nach St. Gallen zum Trainieren

«Dadurch, dass wir hier in Uri überall nur Provisorien haben, gehen viele von uns auch auswärts fahren», sagt Peter Furrer. Der 33-jährige Silener ist Vizepräsident von Freestyle Uri und selber fast jedes Wochenende in einem anderen Kanton unterwegs, weil es in Uri an einer zeitgemässen Infrastruktur für Freestyler mangelt. «Sarnen, Schwyz, Näfels, Lugano, Winterthur, St. Gallen: Wir waren praktisch schon in jedem Kanton auf einem Skatepark.» Sein Vorstandskollege und Präsident von Freestyle Uri, Damian Furrer, ist überzeugt, dass einige talentierte Urner Freestyler heute sportlich an einem ganz anderen Ort stünden, wenn es auch in Uri wie in jedem anderen Kanton einen Skatepark gäbe: «Was es bisher gab, reicht einfach nur bis zu einem gewissen Niveau. Um besser zu werden, braucht es eine moderne Trainingsmöglichkeit.»

Eine solche Trainingsmöglichkeit möchte Freestyle Uri nun auf dem Selderboden realisieren. Der Silener Gemeinderat hat dem Verein auf der dortigen Sportanlage bereits eine Fläche für den Bau eines Skateparks zugesichert. «Die Gemeinde Silenen ist unserem Projekt gegenüber sehr positiv eingestellt und unterstützt uns auch tatkräftig», zeigt sich Damian Furrer erfreut. «Der Standort ist perfekt für unser Projekt.» Der 30-jährige Altdorfer weist auf das attraktive Freizeitangebot hin, das auf dem Selderboden schon besteht und von Biken über Fussball und Beachvolleyball bis hin zu Rollhockey reicht: «Ein Skatepark passt da also bestens rein. Zudem hat es öffentliche Toiletten, Parkplätze und nicht zuletzt auch eine Flutlichtanlage. Wir könnten somit auch am Abend trainieren.»

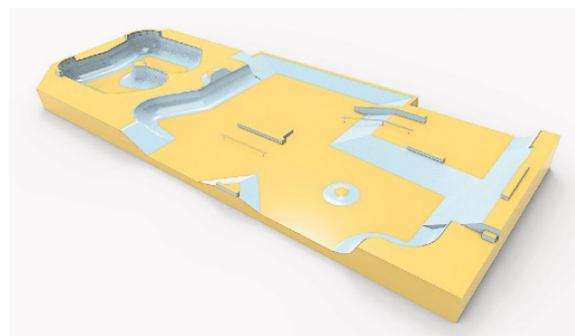


Die bestehende Freestyle-Anlage auf dem Selderboden ist veraltet und für Fortgeschrittene ungeeignet.

FOTOS: SIMON GISLER



Hier soll er hin: Damian Furrer (links) und Peter Furrer zeigen auf die Stelle im südlichen Bereich des Fussballplatzes, wo der Skatepark zu stehen käme.



Und so sähe der Skatepark aus: ganz links der symmetrische Bowl, rechts der Street-Bereich mit den verschiedenartigen Hindernissen. VISUALISIERUNG: ZVG

Mehrwert für Urner Bevölkerung

Der von Freestyle Uri geplante Skatepark hat eine Fläche von zirka 1300 Quadratmetern und ist in zwei Bereiche unterteilt: einen Street-Bereich mit verschiedenartigen Hindernissen, sogenannten «Obstacles», und einen symmetrischen «Bowl», das heisst eine Art

Betonchüssel mit Seitenwänden zum Rauf- und Runterfahren. «Unser Skatepark ist für alle Altersstufen und Leistungsniveaus gedacht», betont Peter Furrer. «Es hat für alle etwas dabei: für den Anfänger bis zum Köhner.»

Der ungedeckte und öffentlich frei zugängliche Skatepark auf dem Selderboden wäre der erste seiner Art in Uri. «Der Skatepark würde unserem Sport noch einmal enorm Aufschwung geben», ist Damian Furrer überzeugt. «Es wäre auch spannend zu sehen, was für Talente in der Urner Bevölkerung schlummern.» Mit der Errichtung eines Skateparks möchte Freestyle Uri aber nicht nur den eigenen Sport fördern, sondern ganz allgemein zu einem breiteren Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Kanton beitragen. «Mit unserem Skatepark würde sich der Selderboden noch mehr in Richtung eines Sportzentrums und einer Begegnungszone für Jung und Alt entwickeln», so Damian Furrer. «Das Projekt hätte somit einen Mehrwert für die gesamte Urner Bevölkerung.»

60 Prozent sind finanziert

Zu stehen kommen würde der Skatepark im südlichen Bereich des Fussballplatzes direkt neben der Bikestrecke. Die Projektkosten betragen knapp 870 000 Franken. Ein stolzer Betrag. «Wir haben uns gesagt: Wenn wir schon etwas machen, dann machen wir etwas Richtiges, das die Bedürfnisse der verschiedenen Freestyle-Sportarten

und Leistungsniveaus abdeckt», erklärt Peter Furrer. Bei der Erarbeitung des Projekts sei auch die zu erwartende Nachfrage mitberücksichtigt worden, ergänzt Damian Furrer: «Bei einer kleineren Variante hätten wir schon bald wieder das Problem, dass alle aufeinander hocken und es keinen Spass mehr macht. Die Grösse der Anlage ist sicher angemessen.» Mit dem Entscheid der Silener Baukommission zur Baubewilligung im August 2021 hat das Skatepark-Projekt von Freestyle Uri einen ganz wichtigen Meilenstein erreicht. Bis Ende Jahr hofft der Verein, das Geld für die Verwirklichung seines lang gehegten Traums beisammen zu haben. Die in diesem März begonnene Finanzierungsphase sei gut angelaufen, sagt Damian Furrer erfreut: «Von den anvisierten 870 000 Franken haben wir inzwischen 60 Prozent erreicht.» Neben dem Kanton und der Gemeinde Silenen konnte der Verein mit der Mobilbar Versicherung sowie der Dätwyler Stiftung und der Beisheim Stiftung bereits namhafte Unterstützer und Förderer für sein Projekt gewinnen. «Das zeigt, dass unser Projekt begründet und durchdacht ist», so der Präsident von Freestyle Uri.

Crowdfunding geplant

Die noch fehlenden 40 Prozent will der Verein mithilfe von weiteren Sponsoren, Spenden, Sammelaktionen und sonstigen Anlässen zusammenbringen. Zudem ist ein Crowdfunding geplant, das voraus-

sichtlich im Oktober lanciert wird. «Unser Ziel ist es, die Finanzierung bis Ende dieses Jahres sichergestellt zu haben, damit wir Anfang 2023 mit Bauen beginnen können», erklärt Peter Furrer. «Wenn alles gut läuft, könnten wir den Skatepark im Spätsommer 2023 eröffnen.»

Dass das Finanzierungsziel und der Zeitplan ambitioniert sind, ist man sich bei Freestyle Uri bewusst. «Das Projekt ist auf gutem Weg, ein Selbstläufer wird es aber sicher nicht», betont Vereinspräsident Damian Furrer. «Wir sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen und um jeden Beitrag froh.»

Viel Zeit und Herzblut investiert

Damian und Peter Furrer sind seit 2014 im Verein aktiv. In den vergangenen acht Jahren haben die beiden einen Grossteil ihrer Freizeit und auch sehr viel Herzblut in das Skatepark-Projekt investiert. Mitunter mussten sie auch Rückschläge einstecken. «Wir waren schon mal kurz davor aufzuhören, weil wir immer wieder angestanden sind», erzählt Damian Furrer. «Entweder fehlte das Land oder das Geld.» In Anbetracht der bereits erreichten Meilensteine sind sie aber guten Mutes, dass es dieses Mal endlich klappt. «Ein Skatepark war von Anfang an unser Ziel als Verein», sagt Peter Furrer. «Mit dem Erreichen dieses Ziels ginge für uns ein absoluter Traum in Erfüllung.»

Mehr Infos zum Verein Freestyle Uri und seinem Skatepark-Projekt in Silenen gibt es unter www.freestyle-uri.ch.

«Der Skatepark würde unserem Sport noch einmal enorm Aufschwung geben.»

Damian Furrer